

Filippo, möchte nun doch eine Familie



und bittet um Ihre Aufmerksamkeit in diesem Adventskalender

Hallo,

habt Ihr mich schon mal auf der Seite gesehen? Gibt es da vielleicht etwas, was ich wissen müsste? Erzählen etwa die Besucher im Tierheim Unwahrheiten über mich? Ich grüble und grüble, und frage mich nun schon seit einer Ewigkeit, woher dieser Argwohn mir gegenüber kommt. Es kann doch wohl nicht angehen, dass ich mich selber nicht richtig reflektiere und ein so falsches Bild von mir habe, oder?!

Fangen wir mal von vorne an. Mein Name ist Filippo und ich bin ein Star – holt mich hier raus!

Ganz von vorne beginnt meine Geschichte ziemlich traurig und vielleicht versteht dann jemand – vielleicht auch Sie – warum ich bin – wie ich eben bin. Ein älterer Herr hatte sich eines Tages überlegt, dass so ein Wachhund (... er kann mich zu Beginn nicht gemeint haben...) sein kleines „Hutzelhäuschen“ sicherer machen würde. Einen großen Hund hatte er wohl nicht im Kopf, oder auch die Futterkosten und Anschaffungskosten schreckten ihn ab. Also, er zieht los und holt mich. Was für ein Dilemma. Hier bei uns interessiert es doch keinen, wer einen Hund holt und warum er dies tut. Ob es den Tieren gut geht, auch dies spielt doch keine Rolle. Hauptsache die Kohle ist im Sack und der Köter ist weg!

Zu Beginn meiner Zeit habe ich noch gedacht, dass ich das Herz des alten Mannes erweichen könnte. Vielleicht sieht er, dass ich ein treuer Freund sein möchte, vielleicht spürt er, dass ich viel mehr für ihn und seine Sicherheit tun kann, wenn er mich liebt und mir ein gutes Heim gibt. Nein, dieser Mann war ja ziemlich alt und dachte wohl, dass ich aus Stein bin. Also, was tut er? Er legt mich an eine ganz, ganz kurze Kette – direkt vor seinem Eingang – so kurz, damit er auch sicher sein kann, dass er an mir vorbei in sein Haus kommt. Dies konnten auch die „bösen“ Menschen, aber er hat sich wohl eingeredet, dass ich so GRUSELIG bin, dass sich keiner mehr traut. Lächerlich – dies ist meine Meinung, denn ich habe nicht wirklich etwas tun können, wie auch - an 60 cm Freilauf, da ist ja wohl nicht viel drin, oder?

Also, so lebte ich an dieser kurzen Kette, nicht viel Futter und kaum Wasser. Ein liebes Wort war ja nicht nötig, denn was will schon ein kleiner Filippo vom Leben erwarten? Es war eine sehr, sehr traurige Zeit, denn ich wurde natürlich auch nicht glücklicher und Menschen waren für mich dann eines Tages eher Feinde als Freunde. Ich durfte ja auch nichts erleben, durfte niemals toben und springen, oder mit Kumpels mal etwas ausdiskutieren. Beschränkt auf ein paar Zentimeter und ohne Zuspruch wurde ich älter und einsamer. Ich war sehr traurig, dass könnt Ihr mir glauben, denn ich hatte da ja auch manchmal das Gefühl, dass sich um unser Haus Hunde bewegten und frei waren. Manchmal kamen auch welche vorbei, aber ich konnte mich ja auch nicht wirklich wehren und wurde eigentlich immer trauriger.

Mein Verhalten nennt man heute manchmal „hinterfurzig“ – komisches Wort, oder? Ja, was denken denn die Menschen über mich. Ich habe doch nie Vertrauen, oder auch Zuversicht gehabt. Natürlich waren mir am Ende die Menschen lieber, wenn sie sich von mir entfernt haben und viele haben mir ja auch nicht wirklich nette Dinge angetan. Wenn man so klein ist wie ich, dann fängt man eben an etwas hinterlistig zu werden und schnappt sich das Hosenbein, wenn es schon fast weg ist. Die sollen doch nicht glauben, dass ich vergessen habe, wie man mich so lange behandelt hat. Stellen Sie sich doch mal vor, zur Begrüßung am Morgen bekommen Sie eine Ohrfeige – davon erholen Sie sich dann – um am Mittag einen Tritt zu erhalten – und um alles perfekt zu machen – bekommen Sie abends auch kein Abendessen. Na, wie würden Sie sich denn fühlen und was würden Sie über all dies denken?

Nun kam, was kommen musste. Der alte Mann wurde zu Gott berufen und ich frage mich noch heute oft, was er da wohl von sich erzählt hat. Mich wollte natürlich niemand „erben“ und die einzige Gnade, die mir je widerfahren ist war, dass man mich zu den lieben Menschen von AP brachte. Ich denke, ich habe es ihnen nie wirklich gedankt, aber dies kann ich ja heute auch nachholen.

Wenn Sie sich jetzt nach mir erkundigen – es sei denn, Sie haben mich schon mal im Tierheim besucht – dann hören Sie: „Filippo ist eigentlich ein lieber Kerl, aber man kann sich nie wirklich sicher sein, ob er nicht auch mal kurz – schnapp – macht!“ Blödsinn, sage ich jetzt, denn es ist ja auch nicht leicht für mich. Ich habe nie Artgenossen gehabt, die mit mir mal Hund sein durften, ich habe nie Sicherheit und Vertrauen gespürt und auch wenn sich alle um mich bemühen, so kann doch niemand mit mir die Lektionen durchgehen und mich lehren, wie man alles besser machen kann.



Jetzt bin ich ein Patenhund – ich will aber auch ein richtiger Freund werden und vielleicht mal meine Koffer packen und alles besser machen! (... wäre ich jetzt ein bockiges Kind, so würden Sie mich auf dem Boden liegend sehen und ich würde mit den Fäusten auf den Boden klopfen und ganz viele Tränen vergießen...). Wo sind denn all die Hundekenner auf unserer Seite, wo sind denn die Menschen, die sich mit so kleinen „Kotzbrocken“ wie mir beschäftigen möchten und mir noch eine Chance geben? Ich bin doch kein Ungeheuer, kein Monster, welches man nicht auch noch vom Gegenteil überzeugen könnte!

So, jetzt habe ich mir mal Luft gemacht! Ich weiß, Sie werden mich immer noch nicht lieben, auch Sie werden mir keine Chance geben, aber – ich habe es versucht und kann mich nun hinlegen und hier ganz, ganz alt werden....(bin ja erst 7 Jahre alt). Was macht das schon, der kleine Filippo hat ja noch nie eine Chance bekommen und wird sie auch nicht mehr kriegen!????

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Lieben und vielleicht denken Sie ja doch mal an mich und ertappen sich dabei, dass Sie da noch eine Möglichkeit sehen und eine echte Heldentat vollbringen wollen! (...kleiner „Filipposcherz....“!)

*Ihr kleiner und sehr einsamer Filippo, der sich
wirklich bessern will!*

